

6. Kapitel: Heavy Metal leicht gemacht

Die Felsen waren rau und dunkel. Ein zerfleddertes Stück Stoff wehte im Wind, das unter mehreren übereinander liegenden Steinen steckte.

Eine Drossel mit einem Schneckenhaus im Schnabel hüpfte über den Weg und schlug es gegen die Felsen, um die Schale aufzuknacken. Aber da kam jemand, und so flog sie schnell davon.

Starlight, Sunburst, Trixie und Maud hatten endlich die Spitze des Berges erreicht. Die letzten Stufen führten zu einer ominösen Höhle. Wenige Bäume, die dort standen, trugen kaum Blätter. Darum war die Aussicht noch viel prächtiger. Von hier aus konnte man sogar Canterlot sehen und wenn man genau hinschaute, fuhr ein Zug am Berg hinauf. Doch die Ponys hatten sich schon satt gesehen. Was auch immer die Karte ihnen angezeigt hatte, es erfüllte sie mit größerem Interesse.

Sunburst wirkte wie ein leicht zu beeindruckender Tourist. „Ich habe sie mir viel kleiner vorgestellt.“

Maud antwortete monoton, wie immer: „Pinkie hatte mir erzählt, dass der Drache größer als zwei Häuser war.“

Trixie staunte zunächst über diese Größenbeschreibung. „Und dieser Riese hat bei Fluttershy klein beigegeben?“

Starlight würde nie verstehen, was damals vorgefallen war. Aber immerhin war sie froh darüber, dass niemand mehr in dieser Höhle lebte. Hoffte sie jedenfalls.

„Also dann, lasst uns gehen!“, sprach sie ungeduldig.

Ein kalter Wind wehte ihnen entgegen. Sie hörten die Tropfen, die von der Decke in kleine Pfützen fielen. Mit jedem Schritt wurde es dunkler. Starlight machte sich mit dem Horn ein Licht. Dann Sunburst und schließlich Trixie. Maud sah sich die Wände an, die von den unterschiedlich farbigen Lichtern der Einhörner bestrahlt wurden. „In diesen Felsen befindet sich Kristallgestein. Kein Wunder, dass ein Drache dort gewohnt hat“, sagte sie.

Trixie drehte sich um und fragte: „Und woher weißt du das?“

„Drachen ernähren sich von Kristallen“, antwortete Maud. Trixie schüttelte den Kopf und fragte sie noch einmal: „Nein, woher weißt du nur durch bloßes Ansehen, was für eine Art von Gestein das ist?“

„Ich arbeite ziemlich oft mit Steinen.“

Starlight fand eine weite Kaverne, welche wie eine Art Empfangshalle der Höhle wirkte. Mehr Tropfen fielen auf den Boden und auf die Ponys. Dabei wurde Trixies Hut nass und musste ihn ausschütteln.

„Ziemlich feucht hier“, sprach Sunburst. „Es musste wohl zuvor geregnet haben, nun sickert das Wasser durch die Decke.“

Dann schüttelte er seine Mähne und spritze die anderen nass. „Hehe, Entschuldige!“

Trixie grummelte und musste ein weiteres Mal ihren Hut trocken schütteln.

Starlight begann nach dem Symbol Ausschau zu halten. Aber so wie es aussah, war es eine ganz normale Höhle. Neben den Pfützen und Kieselsteinen glänzte etwas. Münzen, tausend kleine Münzen, die wie vergessen einfach so herumlagen. Es war nicht irgendwelches Geld. Es waren Schätze aus vergangener Zeit. Goldmünzen, die nicht der Währung entsprachen, aber garantiert viel wert waren. Starlight hob eine auf und betrachtete sie.

Plötzlich hörten sie etwas rumpeln. Stampfgeräusche kamen auf sie zu. Trixie schaute sich panisch um und ließ einige Münzen fallen, in dem Glauben, sie hätte eine Falle ausgelöst. Das Stapfen hörte auf und stattdessen sahen die vier Ponys zwei strahlend blaue Augen aus der Dunkelheit.

„Wer da?“, rief eine nasale Stimme. Trixie stellte sich hinter Sunburst und den beiden schlotterten die Läufe. Starlight schaute die neue Gestalt misstrauisch an und bereitete sich auf mögliche Angriffe vor. Auch Maud blieb gefasst. Niemand konnte genau sagen, was sie gerade fühlte. Ihr Gesichtsausdruck war stets derselbe.

Die Gestalt trat ins Licht. Es war ein kleiner grüner Drache mit gelben Stacheln auf dem Kopf. Er hatte ungefähr die Größe von Spike in den Jahren als Baby. Er hob seine Arme, als würde er die ganze Zeit Männchen machen. Außerdem besaß er noch keine Flügel. Das musste heißen, dass dieser Drache wirklich sehr jung war.

Die Ponys starrten ihn lange an und Starlight traute sich zu antworten: „Ein Babydrache? Ich dachte hier leben keine Drachen mehr.“

„Falsch, ich lebe hier!“, sagte der Kleine und reckte die Nase selbstsicher in die Höhe. „Das ist mein Zuhause und eines Tages werde ich Drachenlord der Drachenlande!“

Die Ponys fanden das irgendwie niedlich, wie der Kleine sich aufplusterte. Wäre Spike hier gewesen, hätte er sich die Schuppen weggelacht.

„So? Wie heißt du denn?“, fragte Sunburst lächelnd.

Der kleine Drache schwellte die Brust an. Er sprach und versuchte so königlich zu klingen wie möglich. „Ich bin Prinz Tabaluh! Sohn von Sabathum, der König des Drachen Heavy Metals!“

Trixie kicherte: „Ein ganz schön poetischer Titel.“

„Wagt es ja nicht, euch über ihn lustig zu machen, Ponys! Er ist der größte Gitarrenspieler, den die Welt je gesehen und gehört hat. Eines Tages werden alle Drachen ihm zu Füßen liegen!“, rief der Kleine.

Starlight hob bei der Erkenntnis die Brauen und sprach zu den anderen: „Also das erklärt den Lärm, den wir beim Klettern gehört haben.“

„Nennt das nicht Lärm!!“, fauchte Tabaluh. „Das ist Musik, es ist Kunst und es wird euch den Atem rauben!“

Starlight hob beschwichtigend einen Huf. „Wow! ‘Tschuldige, so hab ich das nicht gemeint!“

„Lärm... Pah! Sagt das bloß nicht in seiner Gegenwart!“, warnte Tabaluh hinterher.

Sunburst räusperte sich und stellte dem Drachen eine weitere Frage: „Wie lange lebt ihr schon hier? Wir dachten, der letzte Drache sei schon lange ausgezogen.“

„Ach, da müsst ihr meinen Vater fragen, ich war zu der Zeit noch nicht mal ein Ei“, antwortete Tabaluh und trat in den Boden, sodass etwas Erde aufgewühlt wurde.

„Können wir vielleicht deinen Vater sehen? Wir sind auf der Suche nach etwas!“, fragte Sunburst wieder.

Tabaluh stand wieder stramm da und hob den Zeigefinger. „Moment! Wenn ihr eine Audienz ersucht, müsst ihr zunächst eine erbitten!“

„Und bei wem?“, fragte Starlight.

„Bei mir natürlich! Seht ihr sonst wen?“

Die Ponys warteten gebannt auf seine Erlaubnis. „Und? Kriegen wir eine?“

„Eine was?“, fragte Tabaluh verwirrt.

„Eine Audienz!“, wiederholte Starlight etwas genervt. „Wir wollen gerne deinen Vater sehen!“

Der kleine Drache überlegte scharf und bohrte an den Zähnen herum. „Nun, er hatte gerade geübt und für gewöhnlich hält er danach ein kleines Schläfchen. Aber ich werde ihn trotzdem mal fragen. Bleibt hier, so lange ich weg bin!“

Dann lief er zurück. Währenddessen sahen sich die Ponys etwas genauer um. Starlight vermutete, dass hier einmal ein Berg voller Schätze gelegen hatte. Denn das würde die Münzen auf dem Boden erklären.

Sunburst grub etwas aus der Erde. Es war ein Stück Gummi, welches ganz mit Sand beklebt war. Maud untersuchte das Fundstück und schlussfolgerte zugleich: „Das ist einer von Pinkies Luftballons gewesen.“

Starlight lachte. „Wahnsinn, wie du sowas weißt, Maud!“ Sie tat den roten kaputten Ballon in die Satteltasche. Vielleicht konnte sie Pinkie damit überraschen, wo sie dieses Stück Geschichte gefunden hatte.

Tabaluh kam zurückgestapft. Er kratzte sich am Kopf und sprach: „Okay! Er will euch sehen! Ich habe erwähnt, dass ihr Ponys seid. Das hat wohl sein Interesse geweckt.“

„Na, super“, sagte Sunburst. „Bitte, bring uns zu ihm!“

Tabaluh nickte und marschierte voraus. Die Höhle war größer als angenommen. Ein tiefer Abstieg führte in den Berg hinein. Der Drache hüpfte von Felsen zu Felsen, während die vier Ponys etwas länger brauchten. Bei der letzten Stufe rutschte Trixie aus und klatschte mit dem Bauch voraus in eine Pfütze. Sachte segelte ihr spitzer Hut auf den Kopf. Der Drache kicherte: „Vorsicht! Der Letzte ist ziemlich glatt.“

„Das habe ich bemerkt“, murrte Trixie und spuckte Sand und Wasser aus.

Sie liefen weiter durch eine Halle, die von natürlichen Säulen getragen wurde. In ihr schauten grüne, gelbe und rote Edelsteine heraus und erinnerten an Heart's Warming Eve Schmuck, der in verschiedenen Stärken glänzte.

Sunburst schaute sich den Umfang der Halle ein wenig verunsichert an. „Sag' mal, Kleiner! Wie groß ist dein Vater eigentlich?“

„Och! Nur um die fünfundfünfzig Meter, kann mich aber verschätzen!“

Allen Ponys stiegen die Nackenhaare zu Berge, als sie das hörten. Die ungewöhnliche Größe war nicht nur das Erschreckende. Drachen konnten auf zwei verschiedenen Weisen erwachsen werden. Die schnellere Variante war die Gier. Je mehr Schätze Drachen horteten, desto größer wurden sie. Die andere Weise war ein natürliches Wachstum, und diese konnte unterschiedlich sein. Starlight musste vorsichtig fragen: „Sag mal! Ist dein Vater ein Schatzsammler?“

Tabaluh antwortete, als sei es selbstverständlich: „Oh, ja! Ist er! Aber seine Musik ist ihm mehr wert. Versucht trotzdem nichts von ihm zu klauen, ja?“

Es lagen immer mehr Münzen herum und sie hörten ein schweres Schnauben, das einen starken Wind verursachte, der zwischen den Säulen brauste und den Ponys die Mähnen aufwehen ließ. Trixies Beine fingen an zu zittern. Mit klappernden Zähnen versuchte sie ein Argument zu finden, um sich zurückzuziehen. „Ähm... Ich glaube ich sollte frische Luft schnappen. Frische Bergluft soll ja bekanntlich gesund sein!“

„Wir machen keinen Rückzieher, Trixie!“, mahnte Starlight. „Er könnte wissen, was es mit diesen Symbolen auf sich hat.“

Tabaluh hatte das mitgekriegt und fragte die Ponys neugierig: „Welche Symbole?“

„Das sag ich, wenn wir bei deinem Vater sind!“

Der Drache nickte. „In Ordnung! Wir sind auch schon da!“

Er zeigte auf einen großen Torbogen, der den Eingang zu einer weiteren riesigen Kaverne offenbarte. Dahinter schimmerte das Gold auf die edelsteingespickten Wände. Ein großer dunkelblauer Drachenschwanz lag auf dem Münzenberg vor ihnen. Er bewegte sich und zog eine Schneise durch den klimpernden Goldberg. Die Ponys betraten ehrfürchtig den Raum und bemerkten, wie groß dieser Berg eigentlich war. Schatztruhen ragten aus dem Haufen, sowie Kronen und Zepter, die mit Rubinen, Saphiren und Smaragden geschmückt waren. Leuchtkristalle sorgten für genug Licht, sodass alle anwesenden Einhörner ihr Magielicht löschen konnten. Maud zog einen ungewöhnlich tiefen Atemzug durch die Nüstern, als sie diese Pracht sah.

Der Haufen bewegte sich abermals. Ein tiefes Grummeln war aus ihm zu hören und der gesamte Boden vibrierte dabei. Tabaluh begann nach seinem Vater zu rufen: „Sabathuum! Sabathuum! Deine Pony Gäste sind hier!“

Der Haufen bewegte sich etwas schneller. Eine neue Wölbung unter den Münzen erschien und ein paar große Stacheln ragten heraus. Dann griff eine große Pranke aus dem Schatz nach einem langen Gegenstand. Eine ominöse Gitarre erschien und gleichzeitig der große Kopf von Sabathum.

Er besaß zwei nach unten gebogene Hörner und aus seiner langen, breiten Schnauze stieß weißer Dampf heraus. Er betastete sein großes, selbstgebautes Musikinstrument. Die Saiten der Gitarre waren so dick wie kleine Baumstämme und

wirkten dennoch elastisch. Das gesamte Gehäuse bestand aus Holz, Metall und Kristallgestein. Zusätzlich war sie mit Diamanten geschmückt.

Sabathum knurrte etwas Unverständliches und sah sich erstmal auf seinem Goldhaufen um, als würde er nach etwas suchen. Dann schien er es gefunden zu haben und griff einen geschliffenen, glatten Stein heraus. Es war ein Plektrum für die Gitarre. Den setzte er sofort auf die Saiten und spielte etwas herum. Die Halle bebte, als der Bass den Raum erfüllte. Sabathum justierte die Verstärker ein wenig neu, murmelte wieder herum und dann hob er seinen Kopf. Seine saphirblauen Schlitzaugen starrten auf die Reisenden hinab. „Meddl, Ponyz!“, grunzte er. Dann hob er sein Plektrum in die Höhe.

Da entdeckte Starlight etwas. Sie sah das erste Symbol. Das Widder-Zeichen leuchtete auf dem Plektrum. Ehe sie etwas sagen konnte, fing Sabathum an zu spielen. Und wie er spielte... Die Höhle bebte, die Münzen erzitterten und durch sein Gitarrensolo wehten den Ponys die Mähnen davon.

„Ich bin Sabaaathuum!“, grölte der Drache und beendete sein Intro. Tabaluh klatschte in die Pranken und sah die Ponys auffordernd an. Diese nahmen mit schrägem Lächeln am Beifall teil.

„Er tut das immer wieder gerne!“, erklärte Tabaluh, als Sabathum die Gitarre sachte an einer Säule abstützte. Dann zog er seine Beine aus dem Schatzberg und setzte sich mit einem großen „Wumm“ hin. Die Ponys hatten seine volle Aufmerksamkeit.

„Was steht’n an?“, sagte er mit einer gewaltigen Bassstimme. Niemand der Ponys wollte etwas sagen. Die Spucke blieb ihnen weg.

Starlight wusste, dass es wieder an ihr hing und trat vor. „Hallo! Großer... Sabathum! Ich bin Starlight Glimmer und das sind meine Freunde Sunburst, Trixie Lulamoon und Maud Pie. Wir sind aus Ponyville und...“

Starlight klang auf einmal nicht sehr überzeugend, aber das schien den Drachen nicht zu interessieren. Er hörte ihr weiter aufmerksam zu. „Wir haben deine Musik gehört und... wollten wissen woher sie kam... und so...“

Sabathum grinste breit. Er schien stolz zu sein, dass jemand sein Stück gehört hatte. „Na, jätzt wisst ihr’s!“

Starlight fing sich wieder und räusperte einmal kräftig. Ihre Stimme wurde wieder klarer: „Nun, da wir jetzt uns kennen, wollte ich gleich mal fragen, was ein Drache so weit weg von den Drachenlanden macht?“

Sabathum hob den Kopf und verzog das Gesicht nach unten. Starlight sprach jedoch weiter: „Früher lebte hier ein anderer Drache, der einmal hier den Himmel verdunkelt hatte.“

Da hob der Drache die Augen und antwortete: „Ah, dat war da Razer! Jo, da Typ hat mir vom Ort ‘rzählt. Hat g’meint ‘n Paar von eur’m Ponyklan hatz’n verjagd.“

Sein Dialekt klang sehr ungewöhnlich, aber Starlight konnte ihn trotzdem noch verstehen. „So? Und was machen Sie dann hier?“, fragte sie höflich.

„Dat is jätz meinä Bude! Aber i qualm net so wie da Razer! Dat is zu ung’sund! Bin ausgezog’n weil da Drach’nlord Torch meinä Mukke net so toll fand. Dat is’n verdammter Kulturbanause, sag’ i euch!“

Starlight merkte, dass dieser Drache nicht auf dem neusten Stand war. Er musste also schon ziemlich lange hier wohnen. Darum brachte sie ihm gleich die Neuigkeiten. „Torch ist schon lange nicht mehr Drachenlord.“

Sabathum stutzte ungläubig, als er das hörte: „Wie bidde?“

„Seine Tochter Ember herrscht über das Drachenreich und steht im Bündnis mit Equestria.“

Der Drache schien das zu verarbeiten. Er starrte das Pony von oben weiter fassungslos an. „Willste mi verarsche?“

Sunburst gewann seine Stimme wieder und bestätigte Starlights Info: „Es stimmt! Equestria hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt!“

Sabathum starrte sie weiter an und sagte eine Weile nichts. Dann fing er auf einmal prustend zu lachen an. „Puhahaha! Dat war’n Guder! Ember is da Drach’nlord und da Drach’n sin’ mit da Ponyz Freundä. Wat gommd’n noch? De Chang’lings vertrag’n sich au mit euch?“

Sunburst grunzte, da er zufällig einen weiteren Fakt ausgesprochen hatte. „So ist es! Unsere neue Prinzessin ...“

„Wat?“, unterbrach Sabathum ihn. Anscheinend stiegen die ganzen Neuigkeiten ihm zu Kopf. „Ihr habt au noch ‘ne neue Prinzess’n?“, gluckste der große Drache und beruhigte sich langsam.

Das gab Tabaluh die Chance etwas zu sagen: „Aber Vater, wenn das stimmt, haben wir vielleicht wieder die Möglichkeit zurückzukehren. In unser altes Heim. Und eines Tages könntest du Ember herausfordern und selbst Drachenlord werden. Das hast

du dir doch die ganze Zeit gewünscht. Und wenn du an der Spitze bist, kannst du mich zu deinem Nachfolger erklären lassen!“

Sabathum beugte sich vor und tätschelte sachte den Kopf seines Sohnes. „Ah! Ma kleina Tabaluh, i werd nimma da Drachenlord. Aber du, wenn du de Moltz hinda dia has, kannst's gern versuch'n.“

Der Kleine verschränkte die Arme und zog eine Schmolllippe. Er hätte wohl gerne seinen Vater als Drachenlord gehabt. Dennoch wusste Starlight, dass Sabathum Recht hatte. Wenn Drachenkinder ein gewisses Alter erreichten, wuchsen ihnen die Flügel und erlangten einen höllischen Wachstumsschub. Ab da konnten sie, wenn sie mutig genug waren, den Drachenlord herausfordern.

„Mich hab'n alle verstoß'n, weil ich da Laudeste under da Drach'n“ war“, erzählte Sabathum weiter. „Ich hab Torch herausg'fordert und verlor'n. Da Verlierer macht 'ne Fliege. So sin' G'setze eben...“

Dann packte er wieder sein Instrument und legte es für einen neuen Song an. Wieder sah Starlight das Symbol auf dem steinernen Plektrum und diesmal erkannte sie es. Es war eindeutig das, was sie suchten und sie rief, bevor der Drache mit seiner Musik loslegte: „Ich hab da mal eine Frage! Was ist das für ein Symbol auf ihrem Chip da?“

Sabathum schaute sie irritiert an, dann auf sein Plektrum. „Wat für'n Symbol? Da is nix!“

„Können wir es bitte uns mal genauer anschauen?“

Erschrocken fuchtelte Tabaluh mit den Klauen. Sabathum beugte sich mit grimmigem Gesicht vor und knurrte: „Dat kannst knicken, Fräulein! Des Plektrum un ma Schredda sin mein Heiligtum und ich lass' net mal de kleinste Fladdermaus ran.“

Er schien nicht sehr glücklich über die Frage zu sein. Starlight wollte aber nicht aufgeben. Sie nahm das Notizbuch aus Sunbursts Tasche und hob ihr Amulett hoch. „Wir sind auf der Suche nach Symbolen, die in ganz Equestria verstreut sind. Wir haben da so einen Tempel gefunden und diese Uhr...“

Doch Sabathum war dieses Gerede leid. Er winkte ab und schnaubte durch die Nase. „Oh, bidde! Lass mich mit dies'm Ponyzeuch in Ruh'. Entweder ihr hört ma Mukke oder macht de Fladder!“

„Aber, bitte wir...“

Der große Drache schlug seine breiten Flügel auf und schnaubte ein drittes Mal. Diesmal traten sogar zwei Stichflammen hervor und den Ponys wurde klar, dass es die letzte Warnung gewesen war. Starlight hatte gehofft, ihn zu überzeugen. Sie war

am Ende. Seufzend ließ sie die Gegenstände wieder sinken. „Na, schön. Spielen Sie ruhig.“

Doch der Drache legte seine Gitarre bei Seite und grub sich wieder in seinen Goldhaufen ein. „Nää, du hast mich mit de Fragerei ganz müdä g'macht. Ich leg mi jetzt auf's Ohr. Kommt später wieder, wenn ihr wat hör'n wollt. Oder besser nicht. Ihr könnt's ja auch draus'n hör'n.“

Er legte sich hin und schloss die Augen. Tabaluh zuckte mit den Schultern und sagte: „Tja! Da kann man nichts machen! Er ist ein sensibler Kerl, müsst ihr wissen!“

Er begleitete die Ponys zum Eingang hinaus. Starlight war über sich selbst schwer enttäuscht. Sie hätte nicht zu überhastet handeln sollen. Sunburst und Trixie schienen mit ihr zu fühlen. Kein Grund um auch noch böse zu sein. Dennoch musste Sunburst sie fragen, während sie den Rückweg nahmen: „Du hast also das Symbol auf seinem Plektrum gesehen? Ich nämlich nicht.“

„Ich könnte schwören, dass es da war. Ich habe es zwei Mal gesehen.“

„Wann denn genau?“, fragte Sunburst interessiert.

„Einmal bevor er zum ersten Mal sein Solo begonnen hatte, und dann als er zum zweiten Mal spielen wollte.“

Tabaluh fügte etwas hinzu: „Ich hätte euch da Warnen sollen. Ihn beim Spielen zu unterbrechen, macht keinen guten Eindruck.“

Starlight ließ den Kopf hängen, so lange, bis sie alle wieder am Ausgang der Höhle standen. Tabaluh blieb stehen und verabschiedete sich: „Ja, tut mir leid, dass es so gelaufen ist. Aber er wird nicht die ganze Zeit sauer sein. Wobei, eigentlich schon... Vielleicht nächstes Jahr, oder so?“

Starlight machte kehrt und sprach kraftlos. Das Amulett baumelte verloren um ihren Hals. „Was macht das schon... Ich bin verdammt.“

So standen die Ponys wieder vor dem Eingang, als wäre nichts gewesen. Sprichwörtlich könnte man sagen, wie der Ochs vor dem Berg. Aber in dem Fall, so wie Starlight fand, waren sie schon auf dem Berg. Sie hatte das Ziel vor sich gehabt und wie bei einem Hürdenlauf das letzte Hindernis übersehen.

Nachdem Tabaluh wieder in der Höhle verschwand, schaute sie in die Ferne zu den anderen Bergen. Ihre Mähne wehte über ihr versteinertes Gesicht.

Schließlich kam Maud zu ihr und bot eins ihrer Brote an. Sie waren hart, aber so mochte das Erdpony sie. Sie kauten ein Weilchen daran herum. Die anderen gesellten sich ebenfalls hinzu. Trixie lehnte die Zwischenmahlzeit ab. Sunburst nahm eins und verbiss dabei sich die Zähne. „Autsch!“, rief er.

Starlight sah weiter zum Horizont und sprach trocken zu Maud, nachdem sie das gekaute Brot heruntergeschluckt hatte. „Ich hab es vermässelt.“

„Sieht ganz so aus...“, sagte Maud.

Starlight war überrascht von ihrer direkten Ehrlichkeit. „Und ich dachte gerade, du wolltest mich aufmuntern.“

Maud trank einen Schluck aus ihrer Wasserflasche. Da fiel Starlight wieder ein, dass sie bald ihren Huf wieder nass machen musste, ehe er wehtat. „Es gibt eine Möglichkeit“, sagte sie und sah Starlight an.

Diese bemerkte schon anhand ihres ausdruckslosen, feurigen Blickes, was sie meinte. „Oh, nein! Du willst wohl nicht sagen, dass wir...“

„Genau!“, entgegnete Maud. „Wir schleichen uns an und einer von euch teleportiert diesen Felsen von seinen Klauen. Dann können wir sehen, was es damit auf sich hat.“

Starlight überlegte. Ein durchaus risikoreiches Unterfangen. „Das könnte gehen, aber der Zauber ist nicht unbedingt leise. Er könnte beim Knall aufwachen.“

„Levitation ist viel leiser“, schlug Sunburst vor. „Jemand bringt den Felsen zu sich und teleportiert ihn dann später nach draußen.“

Das klang schon viel besser. Doch wer war am besten dafür geeignet? Starlight war gut in den meisten Zaubern. Sie war jedoch wegen ihres Fluches in den Kräften eingeschränkt. Trixie konnte gut Sachen verschwinden lassen, aber das Wiederauftauchen war immer noch für sie ein Problem. Sunburst war nicht so gut im Teleportieren, und auch nicht beim Tragen von großen und schweren Gegenständen. Starlights Blick wurde wieder ernster und entschlossener, als ihr ein Plan einfiel.

Sie schlichen wieder in die Höhle und sorgten dafür, dass Tabaluh sie nicht entdeckte. Starlight hatte für kurze Zeit einen Leisetreter-Zauber auf ihre Freunde und sich selbst angewendet. Er funktionierte. Der kleine Drache hörte sie nicht, während er mit ein paar Edelsteinklötzen ein Türmchen baute und sich dabei freute, wie einfach diese Klötze stapelbar waren.

Dann gingen sie weiter nach unten und passten diesmal auf die letzte Stufe auf, die bekanntlich nach dem ersten Besuch rutschig war. Der Abstieg erfolgte problemlos. Trotzdem half Starlight mit der Levitation ein wenig.

In der weitläufigen Halle mit den Säulen und den Edelsteinen hörten sie ganz in der Ferne Sabathum schnarchen. Vorsichtig schritten sie weiter, bis zum natürlichen Torbogen auf der anderen Seite.

Der Drache lag auf dem Rücken und die Gitarre ruhte auf seinem Bauch. Die Ponys blieben stehen und schlugen die Vorderläufe umeinander, um die Strategie nochmal durchzugehen.

„Okay, Trixie, du wirst diesen Felsen holen. Er ist flach, dunkel und hat dieses Symbol drauf. Dann werde ich ihn zu Sunburst teleportieren, der vor der Absteige warten wird. Mit Hilfe von Maud bringt er ihn nach draußen.“

Starlight tat es ein wenig leid diesen Drachen zu bestehlen. Es war die einzige Möglichkeit noch Hoffnung ins Dunkle zu bringen, während das Mal auf ihrem Lauf sie langsam verzehrte. Maud und Sunburst liefen zurück zur Absteige. Trixie starrte verunsichert den schlafenden Drachen an. „Und was, wenn er nur einen leichten Schlaf hat?“

Starlight legte den Huf auf ihre Schulter. „Das wird er nicht. Drachen schlafen sehr schnell tief ein, wenn man sie nicht wirklich stört.“

„Ookay!“, erwiderte Trixie und machte sich auf den Weg durch den offenen Torbogen.

Sabathum, der mit seinem Instrument kuschelte, schnarchte so laut, dass die Münzen auf dem kahlen Granitboden klapperten.

Trixie hielt nach dem Plektrum Ausschau. Da sie es nicht fand, musste sie näher heran. Vorsichtig stieg sie den Münzenberg hinauf und beobachtete Sabathum dabei genau. Der schnarchte genüsslich und kratzte seinen hellen Bauch. Trixie sah den Felsen nirgends. Wenn dieser Faulpelz auf diesem Stein lag, war's das mit dem Plan. Doch sie gab die Hoffnung nicht auf und schlich still um den Drachen herum. Das dauerte eine Ewigkeit, genauso gut hätte sie einen ganzen Block um Ponyville herumgehen können. Dank des Leisetreter-Zaubers, war es möglich still über die Münzen zu gehen. Sie sollte bloß nichts umstoßen.

Als sie hinter dem Drachen angelangte, suchte sie die andere Seite ab. Es brauchte nicht lange bis sie ihn fand. Der Stein klemmte unter seinem Rücken, aber das kleine Bisschen konnte man mit Magie gerade noch ertasten. Sie konzentrierte sich auf das

Objekt und zog. Aber der Stein rührte sich kaum. Sie zog kräftiger und merkte, wie sie auf den Münzen abrutschte. Schweißperlen sammelten sich unter ihrer Stirn. Das Plektrum bewegte sich ein Stück weiter und Trixie wurde sich ihres kommenden Sieges bewusst. Ein letzter Ruck. Dann fiel sie auf ihr Hinterteil, aber das Ersehnte war endlich draußen. Sie konnte das Gewicht dieses schweren Flachsteins deutlich spüren. Es war wie ein Druck auf ihren Schädel, als würde sie ihn auf dem Kopf balancieren.

Doch etwas verwunderte sie. Auf diesem Stein war kein Symbol abgebildet. Hatte sich ihre Freundin geirrt? Egal, sie hatte ihn und das war die Hauptsache. Sie musste nur noch leise zurücktrotten. Es war nicht leicht diesen Brocken in der Luft zu halten, somit ließ sie es langsam angehen. Schritt für Schritt arbeitete sie sich weiter vorwärts. Ab einen gewissen Punkt wurde der Fels ihr zu schwer und verspürte den ungeheuren Drang ihn abzusetzen. Trixie machte einen weiteren Schritt und stieß dabei einen Kelch um. Dieser rollte hüpfend, wie ein Gummiball den Hang hinab und zum finalen Abschluss des Konzertes, krachte er auf den kahlen Granitboden. Trixies schmerzverzerrtes Gesicht galt nicht nur dem Lärm.

Sabathum wurde sofort wach. Er schnarchte laut und sah sich verwirrt um. Als er Trixie erspähte, wusste er sofort was Sache war. Das kleine Pony winkte ihm lächelnd zu.

„Hi!“, kicherte sie. Sabathum setzte erbst knurrend zum Fausthieb an und Trixie sprang kreischend davon.

„Staaarliight!“, hörte sie ihre Freundin schreien. Trixie rannte aus dem Torbogen und ein wütender Drache stürmte hinterher. Sie war, trotz des schweren Felsens, unglaublich schnell. Starlight sah auf dem Plektrum das leuchtende Widder-Symbol. Sie hatte es gefunden, doch der Plan drohte zu scheitern. Zuerst sollte sie ebenfalls loslaufen. Sabathum musste sicher nicht viel nachdenken, um zu wissen, dass sie alles gemeinsam geplant hatten.

„I rei euch de Köppe ab, ihr Maden!“, tobte er durch die Höhle. Der Boden erzitterte unter seinen Schritten, sodass Edelsteine aus den Säulen brselten. Starlight rannte was das Zeug hielt ihrer panischen Freundin hinterher, die auf wundersame Weie schneller war. Angst konnte viel mit einem anstellen. Sie versteckten sich hinter einem langen Felsen, während Sabathum wie eine Dampflok angestrmt kam.

Starlight packte den kaputten Luftballon von Pinkie Pie aus und spannte ihn über ihr Horn. Der Drache kam immer näher. Sie zielte und ließ den Ballon los. Das Gummigeschoss traf direkt sein Auge. Sabathum hielt sich das Gesicht zu und

brüllte. Trixie begann zu lachen, aber nicht aus Häme. „Also, wenn du ihn wütend machen wolltest, hast du das echt toll gemacht!“

Starlight merkte auch, dass das eine ungeheure dumme Idee gewesen war. „Ich hab mir das etwas zu einfach vorgestellt.“

Sabathum hielt sein Auge zu. Das andere starrte die Zwei wütend an. „Ich zermalmä euch!!!“, brüllte er und stapfte auf sie zu. Die Ponys rannten weiter und gewannen an Vorsprung. Anscheinend hatte der Treffer doch etwas gebracht. Aber zornige Drachen hatten einen gewissen Reichweitenvorteil. Sabathum blieb stehen. Starlight schaute zurück und bemerkte, wie er tief Luft holte. Unter seiner Kehle glühte etwas auf.

„Trixie! In Deckung!“ Sie schnappte sich ihre Freundin.

Ein gewaltiges Flammenmeer toste durch die gesamte Halle. Alles, was sich nicht hinter den Säulen befunden hatte, wurde sofort in Asche verwandelt. Starlight und Trixie konnten sich gerade noch hinter der dicksten Säule verstecken. Ihre Herzen klopften und sie rochen das verbrannte Gestein, das Tränen in ihre Augen trieb. Die massive Säule hielt viel aus, doch die andere Seite schmolz zu glühender Lava. Sabathum würde selbst den Einsturz der Höhle riskieren, um sein geliebtes Plektrum wiederzuerlangen. Er holte noch einmal tief Luft und rief: „I bin de Metal Maschine hier! Dat Plättch'n g'hört mir!“

Starlight verstand seine Wut, doch sie war nicht hier, um seinen Titel streitig zu machen. „Deswegen sind wir nicht hier!“, rief sie.

Sabathum hatte sie wohl nicht gehört, denn sein Feuer lag immer noch in der knisternden Luft. Als der Drache wieder auf sie zu stapfte, wandte Starlight sich zu ihrer Freundin. „Bei drei rennen wir zum Ausgang.“

Trixie nickte ohne Worte zu verlieren. „Eins...“

Sabathum marschierte auf die dicke Säule zu. „Zwei...“

Er stieß einen aufgetragenen Steinberg um, sein Maul füllte sich erneut mit Flammen.

„Drei!“ Starlight und Trixie galoppierten los. Sabathum beschleunigte seine Schritte, bereit seinen Feuerball nach ihnen zu speien.

Die Stuten rannten im Zickzack, teilten sich auf und sprangen über Felsen. Der Drache hatte vor allem Trixie im Focus, da sie den Stein trug. Starlight entschied ihn zu sich her zu teleportieren, um ihn zu verwirren. Sabathum feuerte einen flammenden Ball ab und verfehlte Trixie knapp, obwohl sie den Stein nicht mehr

hatte. Er war bei Starlight, die Richtung Ausgang galoppierte. Dort stand schon Sunburst, der bereits das Tohuwabohu mitbekommen hatte.

„Das scheint ja nicht gerade glatt zu laufen...“, rief er als er den wütenden Drachen kommen sah.

„Planänderung! Ich teleportiere euch alle hier raus!“, rief Starlight. Sie dachte an die Ebene über ihnen und brachte mit einem Knall alle zu Maud, die oben auf sie wartete.

Doch Starlight hatte die Höhe falsch eingeschätzt und so erschienen sie ein paar Meter weiter über der Erdpony Stute. Sie landeten direkt auf ihr. Maud gab ein trockenes, aber dennoch stöhnendes: „Autsch...“ von sich.

Unter ihnen rumpelte es gewaltig. Sabathum kletterte aus der Absteige, in dem er die Felsen als Leiter benutzte.

Auch Tabaluh kam angerannt. Natürlich hatte er diesen Krach gehört und fand den Haufen aus Ponys vor sich liegen und seinen zornigen Vater aus dem Loch steigen. Starlight und die anderen stellten sich auf, während sie den Felsen hinter sich versteckte.

Tabaluhs Gesicht verzog sich vor Entrüstung und fauchte los: „Wie könnt ihr es wagen?“

Inzwischen war Sabathum ganz aus dem Loch gestiegen. Die Eingangshalle der Höhle war etwas kleiner, so reichte der Drache bis zur Decke. Wenn Starlight den Felsen hinter sich hielt, hoffte sie, dass er nicht Feuer spucken konnte ohne sein Plektrum zu beschädigen, und in der Anwesenheit seines Sohnes, würde er auch nicht zu übertriebener Gewalt greifen. Er war ja noch ein Kind.

„Ich warn‘ euch zum letzten Mal, ihr Stänzer! Lasses rüba wachs’n oda ich vergess mich!“, drohte er.

Starlight dachte, dass Worte vielleicht diesmal etwas brachten und trat vor. „Okay! Wir geben es Ihnen zurück! Aber vorher, hör‘ mich bitte an!“

„Oh, man! Biste wirklich einer der ganz nervig’n Sorte, wa?“ Er verschränkte die Arme und hörte dem Pony ernst zu. Tabaluh machte das gleiche und setzte sich hin.

Starlight hob ihre Taschenuhr hoch und zeigte den sternförmigen Edelstein in der Mitte. „Wir sind zwar nicht wegen Ihrer Musik hier, doch Ihr Spielplättchen hat ein

interessantes Symbol darauf. Wir sind auf der Suche nach solchen Zeichen und möchten gerne mehr darüber erfahren.“

Der große Drache zeigte mit der Handfläche genervt auf sie und antwortete: „Aba ich hab doch g'sagt, dass da drauf nix is! Warum v'rgeudest du meine Zeit, Pony?“

Starlight drehte sich zu Sunburst und fragte ihn: „Du siehst das Symbol auch nicht, oder?“

„Nein, für uns ist der Fels völlig normal“, antwortete er und Trixie stimmte nickend mit ein. Starlight legte fasziniert den Huf unter ihr Kinn und sah sich das Symbol auf dem Stein noch einmal an. Es war da und leuchtete in ihrer Magieaura Türkis.

„Wat is?“, rief Sabathum ungeduldig. „Deine Freunde hab'ms au net auf'm Schirm. Also mach uns net kirre!“

Sie zog ihre Taschenuhr vom Hals und hing sie Sunburst ganz spontan um. Zuerst verwirrte ihn das, aber dann schien er zu verstehen, was sie damit sagen wollte. Er schaute auf die Fläche des Steins zurück und keuchte laut auf: „Bei Starswirls Bartel! Du hast Recht! Ich sehe es!“ Dann gab er Starlight die Uhr zurück.

Trixie sprang neugierig hinzu: „Lass mich auch mal sehen!“ Sie ließ sich die Kette umhängen und erblickte das Symbol ebenfalls. Ihre Augen wurden ganz Feucht und spiegelten das Licht des Glanzes wider: „Wow!“, sprach sie verträumt. „Das ist wunderschön!“

Sabathum und Tabaluh hoben verwirrt eine Augenbraue. Für sie war es wohl seltsam anzusehen, wie die Ponys vollkommen verzaubert auf eine leere Steinfläche starrten.

Maud probierte auch einen Blick mithilfe der Uhr. Sofort wurden ihre Augen ganz groß. „Neben meinem Freund Mudbrair ist das das Schönste, was ich je gesehen habe“, sprach sie monoton.

Schließlich hing Starlight das Schmuckstück wieder um sich und die anderen rieben sich die Augen. „Ich kann es immer noch sehen, Starlight“, sagte Sunburst.

„So? Dann muss wohl der Effekt länger anhalten. Wie diese Lichtpunkte, wenn man zu lange ins Helle gestarrt hat“, vermutete Starlight.

Trixie schaute in die Runde: „Nun, was jetzt? Wie kriegen wir dieses Symbol vom Stein?“

Starlight öffnete den Deckel der Uhr. Plötzlich hörte sie einen rhythmischen Gesang. Geflüster und Stimmen, die nicht zu deuten waren. Trotzdem lockte sie

etwas zum Zeichen, sie konnte dieses Gefühl nicht beschreiben. Das Licht pulsierte im Takt des Chorgesangs.

„Starlight, was ist?“, fragte Sunburst. Doch sie schloss einfach die Augen und rammte den flachen Felsen per Telekinese in den Boden, damit er gerade stecken bleiben konnte. Das ließ Sabathum verspannt die Zähne knirschen.

Die Stute ging langsamen Schrittes auf das Zeichen zu. Das Licht schien stärker und der Singsang in ihrem Kopf wurde immer lauter. Allmählich wurde das Symbol für alle sichtbar, auch für die beiden Drachen, die nicht schlecht staunten.

Die geöffnete Uhr begann zu leuchten und absorbierte das Licht des Symbols. Magie und reine Energie umarmten das Pony und flossen durch ihren Körper. Es fühlte sich gut an, wie eine Brise an einem heißen Tag. Dann glühten ihre Augen auf. Die Uhr zitterte in ihrer Kraft, als sie das erste Zeichen erhielt. Dann verschwand der Zauber auf dem Stein, und sie sank zu Boden. Langsam verblasste die Magie und Starlight erhob sich wieder

Die anderen hinter ihr starrten sie an, als käme sie aus einer anderen Welt. Starlight sah wieder auf das Ziffernblatt der Uhr. Es war nicht mehr ganz so leer. Das Widder-Symbol prangerte auf der Nordseite der runden Fläche. Starlight schaute zu ihren Freunden auf und lachte beherzt.

Sabathum schnaubte. Es war nicht klar, ob er Reue wegen seines Verhaltens zeigte oder einfach nur erleichtert war, dass sein wertvollster Schatz nicht beschädigt wurde. Er stapfte darauf zu und hob es auf. „Hättet ihr's früher g'sagt, dann hätt i vielleicht' au es zuglass'n“, sagte er und fummelte verlegen am Stein herum.

Alle Ponys drehten sich entrüstet zum Drachen um. „WIE BITTE?“

„Ah! Hab nur Spaß g'macht!“, lachte Sabathum und wank grinsend ab.

Doch Trixie stampfte auf den Boden. „Hör mal, du Riesenwahlross! Du hast Starlight und mich beinahe flambiert!“

Tabaluh prustete empört auf. „Ich verbitte es mir, ihn so zu nennen! Entschuldigt euch sofort!“

„Ah, Lass gut sein, Kleinal“, lachte Sabathum. „Da Ponyz hab'm jetzt waze brauch'n!“

Die Nachmittagssonne neigte sich langsam zum Horizont. Wenn sie gleich aufbrachen, würden sie abends in Ponyville ankommen.

Starlight konnte es kaum erwarten, Twilight davon zu erzählen. Müde sah sie zum Berg von Canterlot hinüber. „Wir müssen uns jetzt ranhalten! Der Weg nach unten wird nicht leichter.“

Sunburst neigte den Kopf vor zum Abhang des Berges. „Du hast Recht. Bergsteigen im Dunkeln ist nicht sicher. Außerdem hat Trixie ihre Klettersachen verloren.“

„Ey! Lat mi dat mal mach'n!“, rief Sabathum und schnappte jedes einzelne Pony, als würde er kleine Spielfiguren einsammeln. Trixie kreischte auf, als sie am Schweif gepackt wurde. Der große Drache hielt die vier Ponys in den Armen fest und spannte seine Flügel auf. Dann sprang er vom Berg und segelte hinunter. Trixie schrie immer noch, weil sie kopfüber in seinen Armen lag und panisch mit den Hinterbeinen strampelte.

Er sprang von Klippe zu Klippe und die Ponys waren schon bald in Windeseile wieder am Fuß des Berges angelangt. Dort setzte der Drache sie ab und Trixie taumelte ins Gebüsch. „Nie wieder...“

Doch Starlight war für die Abkürzung sehr dankbar. Letztendlich hatten die Ponys doch einen neuen Freund gewonnen. „Wow! Danke dafür! Ich hoffe, deine Musik wird eines Tages groß rauskommen!“

Sabathum lachte laut, sodass dabei sein Bauch wackelte: „Bwahaha! Dat wird 'ne Weile brauch'n! I bin no weid weg vom Ruhm. Aber eines Tages wird da klaina Tabaluh Lady Ember herausforder'n und dann seh'n wir, wer hier da Boss is!“

„Das wird sich zeigen!“, sprach Starlight herausfordernd. „Ember wird das Blutsteinzepter nicht so leicht hergeben.“

Zum Abschied hob Sabathum Zeigefinger und Kleinfinger in die Höhe. „Meddl, Freunde!“

Dann flog er zurück zum Berg hinauf. Sand wurde aufgewirbelt, die Büsche und Bäume wackelten mit rauschenden Blättern im Aufwind. Währenddessen zog Maud Trixie aus dem Gebüsch und befreite ihre Haare von den Blättern. Plötzlich knickte Starlight ein, als sie wieder ihren Huf spürte. Sie untersuchte ihn und musste eine besorgniserregende Feststellung machen. Die dunklen Flecken reichten deutlich aus dem Verband hervor.



Danke an Legion85, für die Hilfe bei der orkischen Sprache von Sabathum.